

LWF-Preisanalyse für Scheitholz

Regionale Preisunterschiede und ein Nord-Süd-Gefälle aufgedeckt

Simon Östreicher, Franz-Josef Louen und Jürgen Hahn

Bisher gab es für Bayern keine regionale Übersicht zu Scheitholzpreisen. Daher analysierte die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft erstmalig die Preise für ofenfertiges Scheitholz. Der Durchschnittspreis für einen Raummeter beträgt bei Laubhartholz 73,00 und bei Nadelholz 52,50 Euro. Niedrige Preise in der Oberpfalz und in Ober- und Mittelfranken und hohe Preise in Oberbayern und Schwaben belegen ein deutliches Nordost-Südwest-Gefälle.

Scheitholz ist das mit Abstand wichtigste Energieholzsortiment in Deutschland wie auch in Bayern. Um so überraschender ist es, dass es nur wenige Preisindizes für Scheitholz gibt und keinen, der die regionalen Unterschiede berücksichtigt. Dabei wird Scheitholz meist auf regionaler Ebene vermarktet. Angebot (=Waldanteil) und Nachfrage (=Bevölkerungsdichte) bestimmen die Preisbildung. Deswegen führte die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) erstmalig für das Winterhalbjahr 2007/08 eine bayernweite Scheitholzpreisanalyse durch. Sowohl die Angaben größerer Brennholzhändler und Biomassenhöfe wurden berücksichtigt als auch die Preise kleinerer Vermarkter, die über Richtwerte der Forstlichen Zusammenschlüsse und eine Befragung der Ansprechpartner für Holzenergie an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten erfasst wurden. Insgesamt wertete die LWF 72 Quellen mit 356 Einzelangaben aus und ermittelte getrennt nach Regionen, Anbietergröße und Sortimenten Durchschnittspreise für Scheitholz.

Scheitholzpreise in Bayern in €/Rm (Ster); gespalten, lufttrocken, Wassergehalt 10–20%, ab Hof (Preise inkl. Mehrwertsteuer), (Tabelle 1)

	Nadelholz (Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche, Douglasie)			Laubhartholz (Buche, Eiche, Birke, Hainbuche, Edellaubholz)		
	1 m	33 cm	25 cm	1 m	33 cm	25 cm
Bayern	42,00 (30–65)	52,50 (31–85)	55,50 (32–75)	58,50 (40–80)	73,00 (50–97)	75,50 (50–98)
Professional Brennholz- handel	52,00 (42–65)	55,00 (40–77)	58,50 (45–75)	71,00 (62–80)	80,00 (64–97)	81,00 (65–98)
Kleinver- markter	40,00 (30–65)	51,50 (31–85)	54,50 (32–75)	57,00 (40–80)	68,00 (50–85)	72,50 (50–98)

Stand: Januar 2008

Professioneller Brennholzhandel ist Preisführer

Für die Auswertung wurde gespaltenes, luftgetrockenes Holz mit einem Wassergehalt zwischen 10 und 20 Prozent in den Sortimentlängen 1 Meter, sowie 33 bzw. 25 Zentimeter herangezogen. Wir unterschieden in Nadelholz (Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche, Douglasie) und Laubhartholz (Buche, Eiche, Birke, Hainbuche, Edellaubholz). Als Verkaufsmaß galt der am häufigsten gebräuchliche Raummeter (=Ster). Angaben der Verkäufer in Schüttraummeter (SRm) oder in Gewicht wurden in Raummeter (Rm) umgerechnet. In der Sortimentlänge 33 Zentimeter ergaben sich bayernweit Durchschnittspreise für ofenfertiges Nadelscheitholz von 52,50 Euro und für Laubhartholz von 73 Euro pro Raummeter (Tabelle 1). Dies entspricht jeweils 3,9 Cent pro Kilowattstunde für den Heizwert des Holzes. Im Vergleich dazu liegt die Kilowattstunde Heizöl derzeit bei rund 7,8 Cent und ist damit doppelt so teuer. Berücksichtigt man den meist höheren Wirkungsgrad einer Ölheizung, ist die Wärme aus Öl trotzdem noch mindestens zwei Drittel teurer als die Wärme aus Scheitholz.



Foto: J. Hahn

Abbildung 1: Die Marktpreisanalyse der LWF zeigt für Scheitholz große regionale Unterschiede auf.

Scheitholzpreise nach Regierungsbezirken in €/Rm (Ster)
 (Tabelle 2)

	Nadelholz (Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche, Douglasie)		Laubhartholz (Buche, Eiche, Birke, Hainbuche, Edellaub- holz)	
	1 m	33 cm	1 m	33 cm
Schwaben	53,00 (32–65)	64,00 (48–85)	71,00 (50–80)	82,50 (64–92)
Oberbayern	45,00 (35–55)	54,50 (45–65)	63,50 (53–70)	77,50 (60–97)
Unterfranken	40,00 (30–50)	50,00 (45–55)	56,50 (45–64)	74,00 (60–87)
Niederbayern	35,50 (30–42)	49,50 (31–77)	55,50 (50–59)	70,00 (58–86)
Mittelfranken	33,00 (30–35)	43,00 (38–45)	48,50 (43–53)	65,50 (53–86)
Oberpfalz	37,50 (34–51)	47,50 (40–64)	50,50 (45–62)	64,00 (53–80)
Oberfranken	31,50 (30–33)	46,00 (38–55)	46,50 (40–53)	61,50 (50–70)

Stand: Januar 2008

Beim professionellen Brennholzhändler bezahlt der Kunde durchschnittlich zwischen 4 und 14 Euro mehr für den Raummeter als bei kleineren Vermarktern. Dies erklärt sich zum Teil durch die höheren Kosten der großen Händler (Fixkosten und Personalkostensätze). Kleine Scheitholzanbieter verkaufen dagegen überwiegend das selbst aufbereitete Holz aus ihrem eigenen Wald. Bei ihnen fallen unmittelbar nur die niedrigen Maschinen- und Betriebsstoffkosten an. Die eigene Arbeit und den internen Holzpreis bewerten die Kleinvermarkter oft nur mit geringen Sätzen. Andere Gründe sind die Konzentration der großen Anbieter in waldarmen Ballungsräumen, in denen sich höhere Preise durchsetzen lassen, sowie ihre Orientierung am überregionalen Markt. Kleinvermarkter verkaufen ihr Brennholz meist in ländlichen Gebieten, in denen das Scheitholzangebot häufig größer als die Nachfrage ist. Zudem wissen sie manchmal nicht, was ihr Scheitholz überregional »wert« sein könnte.

Brennholzscheite mit 25 Zentimetern Länge kosten auf Grund des höheren Bearbeitungsaufwandes geringfügig mehr als 33 Zentimeter-Scheite. Die Preise für das Meter-Scheitholz liegen etwa 10 bis 15 Euro pro Raummeter unter den Preisen für ofenfertiges Holz. Dies mag auch damit begründet sein, dass hauptsächlich Kleinvermarkter dieses Sortiment anbieten.

Die Preise wurden ab Hof des Verkäufers ermittelt. Viele Anbieter liefern dem Kunden das Brennholz aber auch frei Haus. Einzelne bieten diesen Service kostenlos an. Üblicherweise werden aber Lieferpauschalen zwischen 5 und 40 Euro pro Fahrt erhoben oder die Lieferkosten individuell nach Menge und Entfernung in Rechnung gestellt.

Große regionale Unterschiede in Bayern

Da sich beim Scheitholz längere Transporte stark auf die Kosten auswirken, wird es selten überregional vermarktet, sondern zum Großteil im Nahbereich verkauft. Daraus ergeben sich regional unterschiedliche Preisniveaus. Für den Marktpreis geben das verfügbare Angebot und die Nachfrage den Ausschlag. Die Nachfrage ist vor allem in Ballungsräumen hoch, in waldreichen, bevölkerungsarmen Gebieten mit hohem Eigenversorgungsgrad meist niedrig. Umgekehrt besteht ein größeres Scheitholzangebot in Gegenden mit hohem (Kleinprivat-)Waldanteil. Dementsprechend ist in Bayern ein deutliches Nordost-Südwest-Gefälle bei den durchschnittlichen Scheitholzpreisen festzustellen. Ein Vergleich lässt sich am Besten beim »Leitsortiment« Laubhartholz in der Länge 33 Zentimeter anstellen. Die höchsten Preise werden in den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben erzielt. Das Preisniveau liegt in Unterfranken und Niederbayern 4 bis 12 Euro pro Raummeter darunter, in der Oberpfalz sowie in Ober- und Mittelfranken ist es sogar 12 bis 20 Euro niedriger (Tabelle 2).

Neben der Vermarktung fertigen Scheitholzes spielt in ländlichen Gebieten auch die (Klein-)Selbstwerbung im Staats-, Kommunal- und Großprivatwald eine wichtige Rolle. Übliche Selbstwerbspreise bewegen sich bei Nadelholz zwischen 5 und 25 Euro pro Raummeter, bei Laubhartholz zwischen 10 und 35 Euro. Die große Preisspanne ist nicht nur regional bedingt, sondern beruht auch auf den unterschiedlichen Bedingungen vor Ort (Geländeform, Rückeentfernung, Dimension des Holzes, Mengenanfall).

Scheitholz im Vergleich zu fossilen Brennstoffen

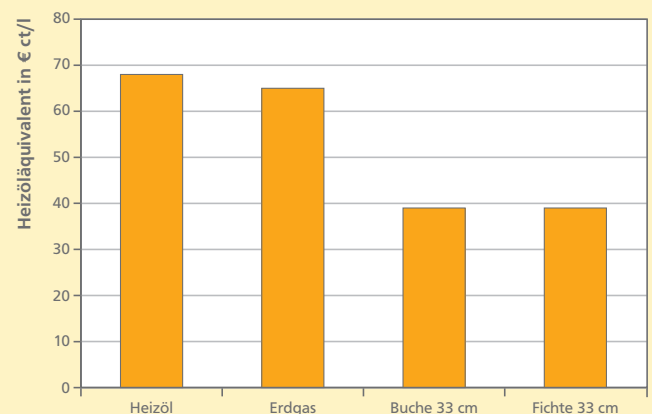


Abbildung 2: Scheitholzpreise im Vergleich zu Heizöl- und Erdgaspreisen (bezogen auf den Heizwert);

Quellen: LWF, tecson, esyoil, Bundeskartellamt, verivox

Scheitholz: weiterhin ein günstiger Brennstoff

Auch Scheitholz erfuhr wie die anderen Holzbrennstoffe in den letzten drei Jahren eine Preissteigerung (TFZ 2006). Der lang etablierte Scheitholzmarkt ließ sie aber weniger sprunghaft verlaufen als zum Beispiel bei Holzpellets. Im Vergleich zu den fossilen Brennstoffen Heizöl und Erdgas, die immer neue Preishöchststände erreichen, waren die Erhöhungen bei Scheitholz moderat. Auf den Heizwert bezogen liegt der Scheitholzpreis zur Zeit 40 Prozent unter den Preisen von Heizöl oder Erdgas (Abbildung 2).

Berücksichtigt werden muss jedoch, dass Scheitholz-Heizanlagen höhere Investitions- und Wartungskosten aufweisen als leistungsgleiche Öl- oder Gasheizungen. Beim aktuellen Preisniveau gleichen die niedrigeren Brennstoffkosten die höheren Anlagekosten bereits in wenigen Betriebsjahren wieder aus. Mit der Verfügbarkeit vor Ort ist auch in Zukunft kein so extremer Preisanstieg wie bei den weltweit immer knapper werdenden fossilen Energieträgern zu erwarten. Wegen dieser relativen Preisstabilität und der weitgehend klimaneutralen Nutzung ist das traditionsreiche Scheitholz weiterhin ein Brennstoff mit Zukunft.

Weitere Informationen zu Scheitholz finden sich im neu aufgelegten LWF-Merkblatt 20 »Scheitholz – Produktion, Lagerung, Kennzahlen« und unter www.holzenergie-online.de.

Literatur

Technologie- und Förderzentrum (TFZ) (2006): *Rationelle Scheitholzbereitungsverfahren*. Berichte aus dem TFZ 11, 274 S.

Simon Östreicher, Franz-Josef Louen und Jürgen Hahn sind Mitarbeiter im Sachgebiet »Holz und Logistik« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. hahn@lwf.uni-muenchen.de

Warnsignal Klima: Gesundheitsrisiken



Trotz aller Klimaschutzbemühungen werden wir in diesem Jahrhundert in einem warmen Klima mit Temperaturwerten leben, wie es die Menschheit noch nicht erlebt hat. Das Buch versucht, unser heutiges Wissen über die Auswirkung auf Pflanzen, Tiere und Menschen zusammenzufassen, in leicht verständlicher Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Anregungen zu geben, was getan werden muss.

Beispiele für das Ausmaß potentieller Effekte gibt es viele: Mehr als 50.000 zusätzliche Sterbefälle während der Hitzewellen des Sommers 2003 in Europa, nach Norden gerichtete Ausbreitung von Krankheitsüberträgern wie Zecken, Zunahme tropischer Krankheiten in Europa. Der Klimawandel wird die regionale Verteilung und Häufigkeit von Pflanzen und Tieren ändern. Arten an der Grenze ihrer Verbreitungsgebiete werden am meisten leiden. In unseren Wäldern gilt dies für die Fichte, für die es an vielen Standorten in Mitteleuropa schon jetzt zu warm ist. Ein großes Problem ist die Zunahme von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, bedingt durch mildere Winter, eine längere Entwicklungsaison und Entwicklung mehrerer Generationen, aber auch der Invasion neuer Schädlinge.

In dem Buch finden Sie auch zwei Beiträge aus der LWF. Präsident Olaf Schmidt berichtet über südländische Insekten, die sich mehr und mehr auch in Bayern wohl fühlen. Dr. Christian Kölling schreibt über Wälder im Klimawandel und die Notwendigkeit der Forstwirtschaft, sich anzupassen. red

José L. Lozán, Hartmut Graßl, Gerd Jendritzky, Ludwig Karbe, Karsten Reise (2008)

Warnsignal Klima: Gesundheitsrisiken –

Gefahren für Pflanzen, Tiere und Menschen

384 Seiten mit 251 Abbildungen, 50 Tabellen und 8 Tafeln
broschiert

ISBN-10: 3980966844

ISBN-13: 978-3980966849

35,00 €